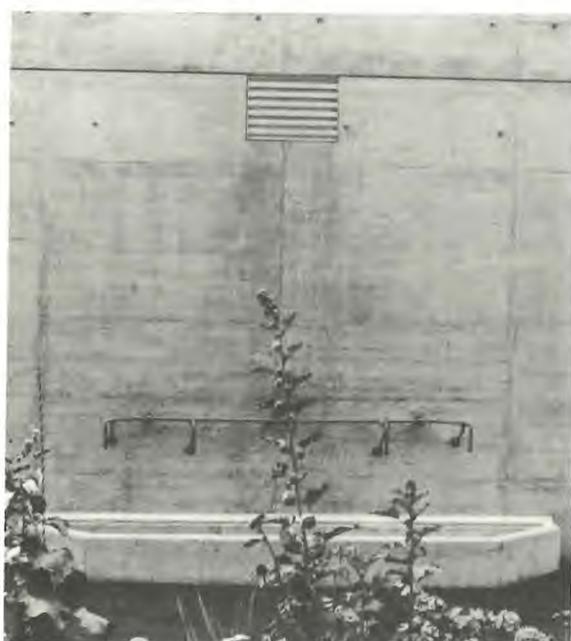


TURNHALLE MURISTALDEN IN BERN
KANTONALES HAUSHALTUNGSLEHRERINNENSEMINAR
EVANGELISCHES SEMINAR MURISTALDEN

BAUDIREKTION DES KANTONS BERN
KANTONALES HOCHBAUAMT 7/84 

Turnhalle Muristalden
Kantonales Haushaltungslehrerinnenseminar
Evangelisches Seminar Muristalden

Neubau 1979 - 1982



Inhalt

1	Vorwort	Seite	3
2	Ausgangslage		4
3	Projekt		6
	-Gesamtsituation		7
	-Untergeschoss		8
	-Erdgeschoss		9
	-Maisonnettewohnung		10
	-Längsschnitt		11
4	Baubeschrieb		12
5	Kosten		14
6	Bauchronik		15
7	Daten		15

Herausgeber:

Kantonales Hochbauamt
Kasthoferstrasse 21
3006 Bern

Bezug:

Kantonales Hochbauamt

~~Logo Anthaus~~

Bern, Juli 1984

Die vom Kanton im Hinblick auf Bedürfnisse des Seminars Muristalden erworbene Parzelle 116 - das sogenannte Festhüttenareal südwestlich an das Seminar angrenzend - bot die Möglichkeit, eine Turnhalle zu realisieren. Allerdings war der Umschwung zu knapp für ausgedehnte Aussensportanlagen. Sowohl das Haushaltungslehrerinnenseminar, als auch das Seminar Muristalden hatten Bedürfnisse für den Turnunterricht, die in den vorhandenen Gebäuden nicht abgedeckt werden konnten. Gemeinsam ergab sich etwa die Lektionenzahl einer ganzen Turnhalle. Im Zeitpunkt des Umbaus des Kantonalen Haushaltungslehrerinnenseminars an der Welti-Strasse und der Planung der Um- und Erweiterungsbauten des Seminars Muristalden begann man vom Kanton und vom Seminar Muristalden an eine gemeinsame Planung zu denken. Der Kanton warf sein Areal in den Projektwettbewerb ein und das Raumprogramm der Turnhalle wurde im Programm des Seminars Muristalden integriert. Die Lösung der komplexen Bauaufgabe auf dem recht engen Areal mit zwei Bauherren war sehr anspruchsvoll. Der Start des gemeinsamen Vorgehens mit dem Wettbewerb hat sich hier besonders gut bewährt, weil er Wesentliches dazu beigetragen hat, für alle die optimale Lösung und vor allem auch das Vertrauen zu finden, welches die Basis für die fruchtbare Zusammenarbeit bei der gemeinsamen Realisierung bildete. Durch das gemeinsame Vorgehen konnten Einsparungen an Land, Bau- und Betriebskosten erzielt werden. Dank der Zusammenarbeit und dem Verzicht auf je eine schuleigene Turnhalle schonen wir die Umwelt und eine Wiese im Bereich des Egelsees bleibt grün.

Urs Hettich
Kantonsbaumeister



EIGENE RÄUME FÜR TURNEN UND SPORT AM HAUSHALTUNGSLEHRERINNENSEMINAR

Der Bau einer Turnhalle auf der dem Kanton gehörenden Parzelle im Rahmen der Erweiterungsbauten des Seminars Muristalden bringt unserem Seminar die Erfüllung schon fast legendärer Wünsche: auch das Fach Turnen erhält ein Zuhause, das Wanderleben ist beendet d.h. beschränkt sich auf den Weg zwischen Weltistr. und Muristrasse, unsere Turnstunden lassen sich zu normalen Stundenplänen ansetzen, dem Bedürfnis nach freiwilligem Schulsport kann entsprochen werden!

Seit Bestehen des Seminars gehört das Fach Turnen zu den obligatorischen Fächern. Wie in jeder andern Schule nahm es im Verlauf der Jahre an Bedeutung zu. "Der Turnunterricht in seiner wichtigen Ausgleichsfunktion, der zu natürlicher und gelöster Bewegung befähigt, soll neben der Förderung der Gesundheit und der körperlichen Gewandtheit, der Steigerung des physischen Leistungsvermögens und der Leistungsbereitschaft auch auf musische und soziale Zielsetzungen hin orientiert sein." (Seminarlehrplan)



Zum Zeitpunkt des Neubaus eines staatlichen Haushaltungslehrerinnen-seminars 1954 waren noch total 4 Turnstunden unterzubringen. Es ist verständlich, dass der Kanton damals gar nicht in Betracht zog, die Schulanlage mit einer Turnhalle auszustatten. Die Stadt Bern konnte gestrost die Benützung städtischer Anlagen zusichern.

Aus einer Turnstunde pro Woche und Klasse wurden deren drei. Die Zahl der Seminarklassen verdoppelte sich. Ab 1977 wurde Wirklichkeit, was Seminaristinnen und auch Schulbehörden in den Gemeinden längst ange-regt hatten: auch die Haushaltungs-lehrerin sollte während ihrer Seminar-ausbildung die Befähigung und Be-rechtigung zum Erteilen von Turnun-terricht an Primar- und Sekundar-schulen erwerben können. Die Erneue-rung und Verlängerung der Ausbildung ab 1982 bringt im Ausbau 10 Seminar-klassen mit Turnen im Pflichtbereich, dazu mindestens 3 Klassen von Se-minaristinnen, die sich für Turnen im Wahlpflichtbereich (Turnausweis) entscheiden.

Dass dieser Raumbedarf trotz des besten Willens aller Beteiligten und guter Zusammenarbeit mit der Stadt Bern die Grenzen des Möglichen überschreiten musste, lag auf der Hand. Mit dem Umbau der Schulanlage an der Weltistrasse 1981 - 1982 liess sich das Problem nicht lösen - das Bauland stand nicht zur Verfügung.

Margret Ryser
Direktorin HLS

AUS DER SICHT DES EVANGELISCHEN SEMINARS MURISTALDEN

In den sechziger Jahren hatte das Evangelische Seminar Muristalden eine eigene Turnhalle erhalten. Bis dahin - über hundert Jahre lang - hatte der alte Turnsaal diesen Dienst tun müssen, baulich nur durch eine

dünne Faltwand vom Musiksaal getrennt, so dass in den beiden Räumen nie gleichzeitig unterrichtet werden konnte.

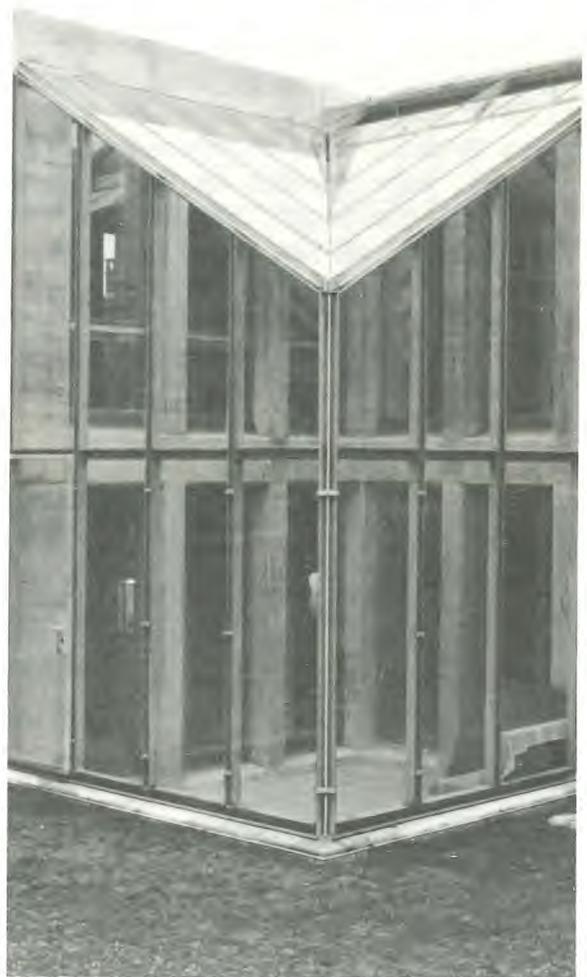
Der (eidgenössisch geregelte) Ausbau des Turnunterrichts und die Verlängerung der Seminarbildung liessen den Turnraumbedarf in letzter Zeit um fast die Hälfte ansteigen, so dass er durch unsere Halle nicht mehr abzudecken war. Ein Rückgriff auf den alten Turnsaal kam nicht mehr in Frage, weil dieser in der Umbauplanung in eine Aula umfunktioniert werden sollte, die bisher dem Seminar schmerzlich gefehlt hatte.

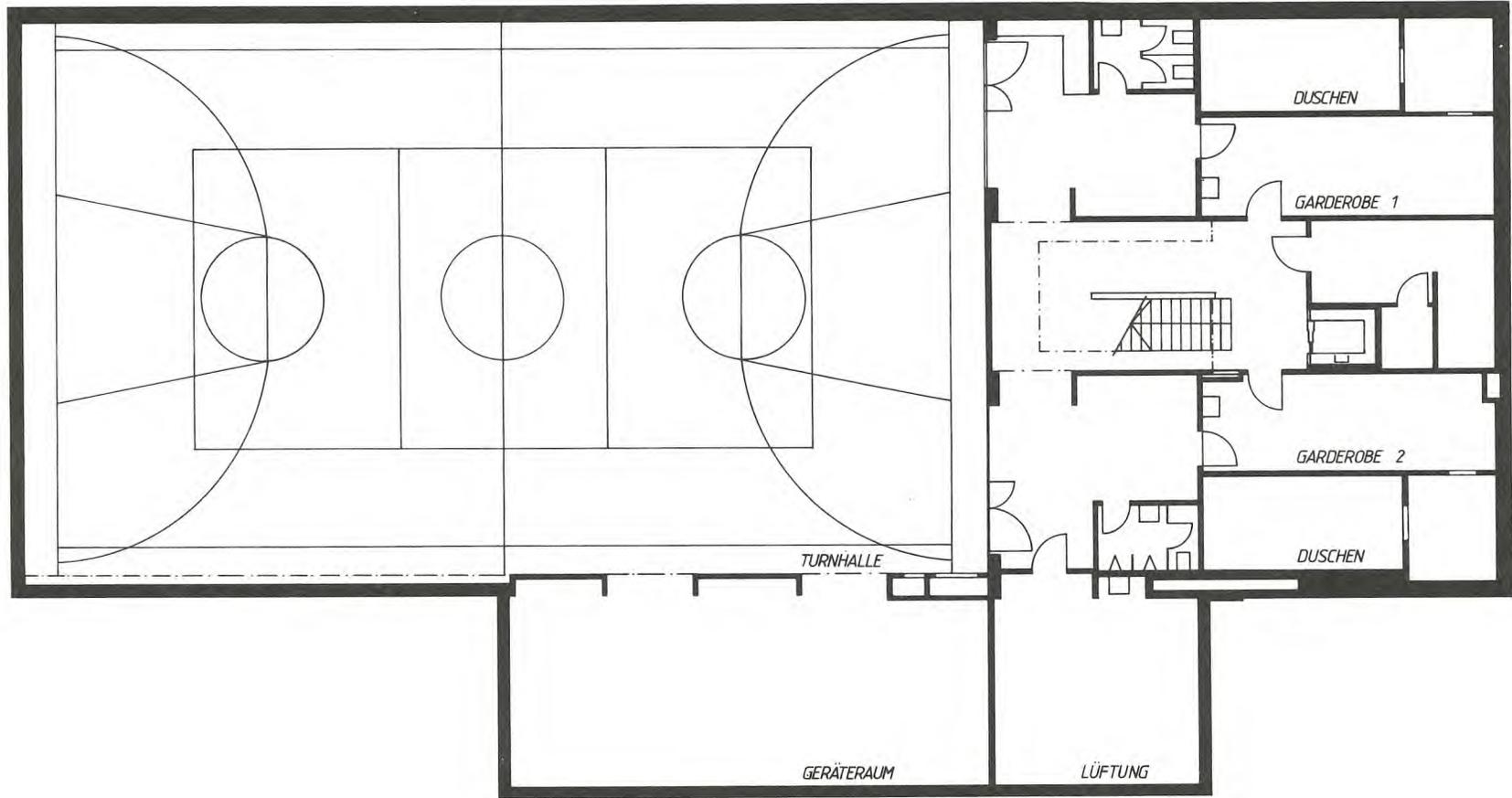
So kam es zu der naheliegenden Idee, die kantonalen Behörden zu ersuchen, auf der dem Seminar Muristalden unmittelbar benachbarten, vom Kanton 1975 erworbenen Parzelle eine staatliche Turnhalle zu errichten, in die wir uns für den Mehrbedarf des Turnunterrichts einmieten durften. Die Idee liess sich realisieren, weil der Kanton auf diese Weise gleichzeitig den Raumbedarf für den Turnunterricht des Kantonalen Haushaltungsseminars abdecken konnte. So kam es zu einer schönen Symbiose einer privaten mit einer staatlichen Mittelschule. Die beidseitigen Bedürfnisse liessen sich in einem Vertrag schiedlich-friedlich ordnen.

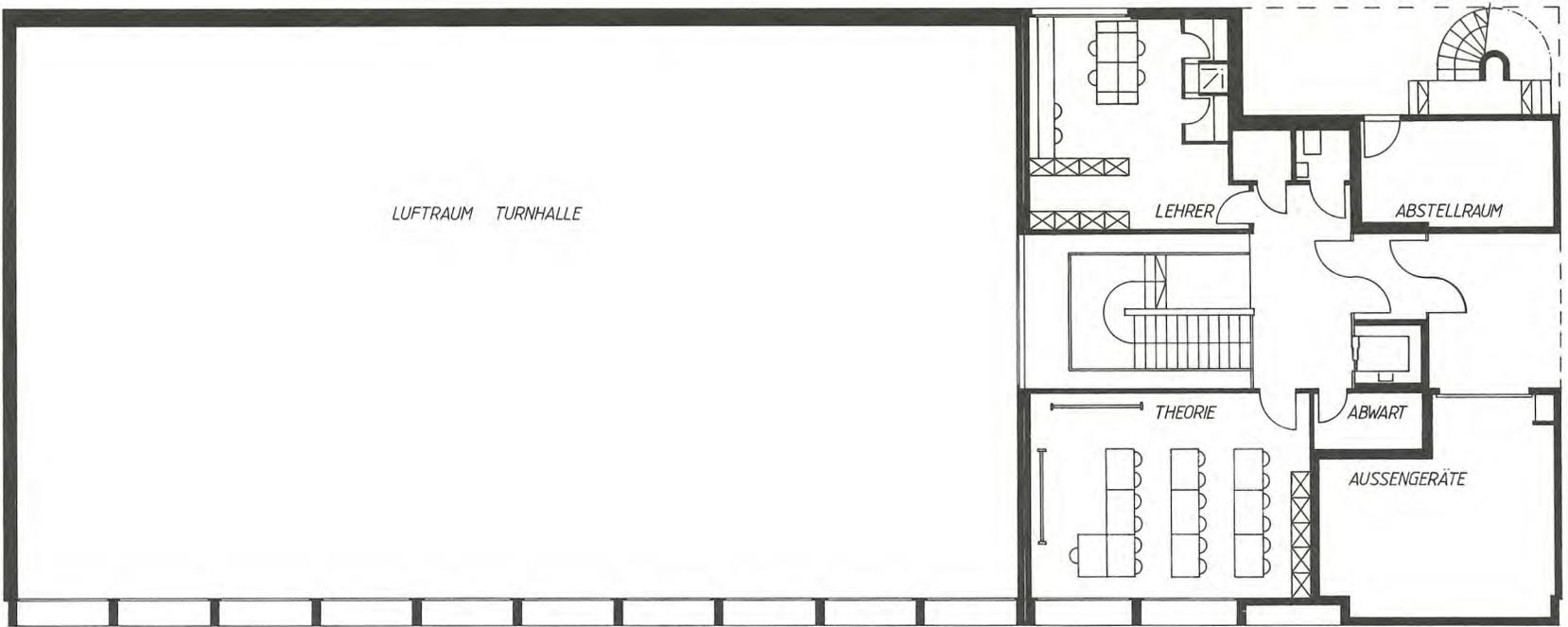


Im Zuge der gesamten Umbau- und Neuplanung des Seminars Muristalden (in der Folge der kantonalen Seminarreform) beschlossen die kantonalen Behörden auf Ersuchen des Seminars, in Kombination mit der Turnhallenanlage gleichzeitig eine Wohnung im Maisonnette-Stil zu errichten, die das Seminar als Wohnung für den Direktor mietet.

Theo Brüggemann
Direktor ESM







Das Raumprogramm umfasst die Turnhalle (Abmessungen 16,0 x 28,0 x 7,0 m) mit den üblichen Nebenräumen. Für das Haushaltungslehrerinnen-seminar wurde überdies ein Theoriezimmer eingeplant.



RAUMPROGRAMM TURNHALLE

Halle UG

16,0 x 28,0 m mit notwendiger Betriebseinrichtung

Geräteraum UG

84 m² mit notwendiger Ausstattung

Garderoben/Duschen UG

2 getrennte Anlagen mit 2 Toiletten und Lavabo für Mädchen bzw. 2 Pissoir, 1 WC und Lavabo für Knaben

Haustechnik UG

Lüftungszentrale (gleichzeitig Abwartraum) für Warmluftheizung Turnhalle, Installationsraum für Hausanschlüsse, Verteiler und Liftanschlüsse

Lift

Invalidenlift EG/1. UG

Lehrerzimmer EG

33 m² mit 2 Umziehkabinen und Dusche

Theoriezimmer EG

44 m² mit betriebsnotwendiger Möblierung

Toilette EG

Lehrertoilette invalidengängig mit Lavabo

Putzraum EG

4,5 m² für Putzmaterial mit Ausguss

Aussengeräteraum EG

35 m² für betriebsnotwendige mobile Aussengeräte

Beheizung

Fernleitung ab Zentrale Konvikt Warmluftheizung für Halle, Radiatorenheizung für übrige Räume, separate Verbrauchserfassung

Elektrische Installationen

Ueblicher Ausbaustandard, separater Zähler

Schwachstrom

Uhrenanlage und Sonnerie ab Mutteruhr Konvikt. Amtsanschluss mit sep. Rechnung, Verbindung auf Telefonzentrale ESM (internes Netz)

Warmwasser

Eigene Warmwasserversorgung mit Gasboiler, separate Verbrauchserfassung



RAUMPROGRAMM MAISONNETTEWOHNUNG



Lage

1. und 2. Obergeschoss mit separatem direktem Zugang über Aussen-
treppe, Parkplätze (2, offen) und
Abstellraum 15 m² im EG

Eingang

Ab Laube 1. OG, 3,5 m² mit einge-
bauter Garderobe

Küche

Einbauküche, Kombinationsabdeckung
in Holz, Fronten, Schränke und
Oberschränke in Mediapan, Spültisch-
kombination, Gaseinbauherd



Wohnzimmer

20 m² mit Cheminéeofen

Halle

20 m² mit Treppe zu 2. OG

Dusche

3,4 m² mit WC, Lavabo und Dusche

Reduit

3,4 m² mit offenen Tablaren

Zimmer 1 und 2

11 m² mit französischem Balkon

Wintergarten

verglaster Sitzplatz 10 m²

Bad

3,4 m², WC, Lavabo, Einbauwanne

Reduit

3,4 m² mit offenen Tablaren

Zimmer 3

22 m² mit Balkon 6,5 m²

Zimmer 4

11 m² mit Terrasse auf Treppendach

Zimmer 5 und 6

10 bzw. 11 m² mit französischem
Balkon

Waschküche

10 m², Zugang von Terrasse, mit
Waschmaschine, Tumbler und Ausguss

Terrasse

100 m² davon 72 m² humusiert

Heizung

in sämtlichen Räumen Fussboden-
heizung

Elektrische Installationen

normaler Ausbaustandard,
separater Zähler

Telefon

Amtsleitung mit 2 Stationen, An-
schluss auf internes Netz ESM

Warmwasser

Versorgung aus wohnungseigenem
Gasboiler

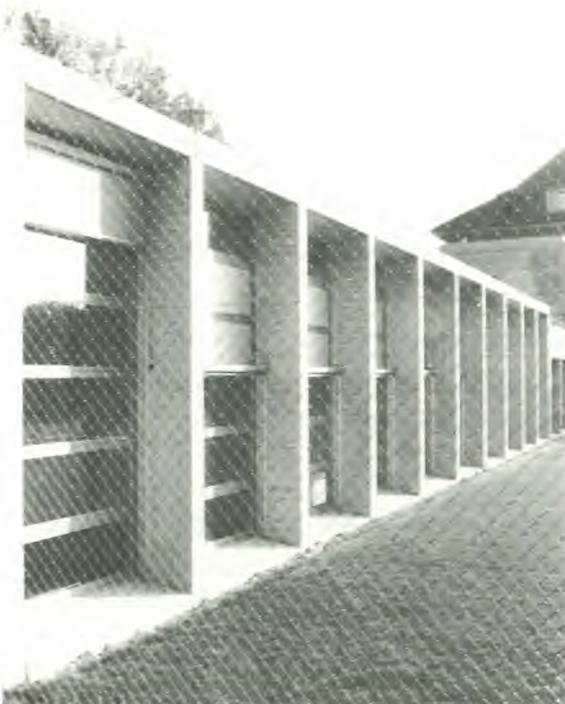
Der Grosse Rat bewilligte am 5. Mai 1981 einen Baukredit von Fr. 2'722'000. Dazu kam ein Ausstattungs- und Mobiliarkredit der Erziehungsdirektion von Fr. 55'000. Der Bruttokredit betrug somit Fr. 2777'000.

Die abgerechneten Bruttokosten sind nachstehend nach Baukostenplan zusammengestellt:



1	Vorbereitungsarbeiten	60'539
2	Gebäudekosten	2'174'185
3	Betriebseinrichtung	120'134
4	Umgebungsarbeiten	171'316
5	Baunebenkosten	61'871
9	Mobiliar	54'955

1 - 9		2'643'000
-------	--	-----------



GEBÄUDEKOSTEN NACH BKP 3-STELLIG

201	Aushub	39'473
211	Baumeister	638'543
212	Montagebau	148'043
221	Fenster, Tore	120'922
222	Spenglerarbeiten	5'200
223	Blitzschutz	4'580
224	Dachbeläge	73'175
225	Fugendichtungen	3'978
230	Elektroanlage	74'487
240	Heizungsanlage	45'100
244	Lüftungsanlage	59'698
250	Sanitäranlage	140'951
261	Aufzug	44'386
271	Gipserarbeiten	68'209
272	Schlosserarbeiten	84'271
273	Schreiner	52'227
275	Schliessanlage	1'649
276	Sonnenstoren	21'475
281	Bodenbeläge	144'624
282	Wandbeläge	16'857
283	Deckenverkleidung	34'970
284	Hafnerarbeiten	6'410
285	Malerarbeiten	30'506
287	Baureinigung	4'982
290	Honorare	309'469

18.07.1979

Regierungsratsbeschluss: Grundsatzentscheid und Genehmigung des gemeinsamen Vorgehens mit dem Seminar Muristalden

April 1979

Studienauftrag an 5 Architekten

Oktober 1979

Entscheid Beurteilungsgremium zur Weiterbearbeitung Projekt Jeannette und Peter Gygax

Oktober 1979 - Februar 1980

Projektüberarbeitung

25.06.1980

Regierungsratsbeschluss: Projektierungsauftrag an das kantonale Hochbauamt

März 1980 - August 1980

Vorprüfung des Projektes durch kantonale und eidgenössische Behörden

November 1980 - Februar 1981

Ausarbeitung Kostenvoranschlag

05.01.1981

Einreichung des Baugesuches

05.05.1981

Grossratsbeschluss: Ausführungs- und Baukredit Fr. 2'722'000. z.L. Konto BD Fr. 55'000 z.L. Konto ED

24.09.1981

Erteilung der Baubewilligung

Oktober 1981

Baubeginn

Dezember 1982

Bauvollendung

Januar 1983

Inbetriebnahme durch das Evangelische Seminar Muristalden

April 1983

Inbetriebnahme durch das Kantonale Haushaltungslehrerinnenseminar

Bauherrschaft

Baudirektion des Kantons Bern
vertreten durch das
Hochbauamt des Kantons Bern
Projektleitung: Martin Vogel

Benützer

Kant. Haushaltungslehrerinnenseminar
Evangelisches Seminar Muristalden

Architekten

Jeannette + Peter Gygax, Bern
Mitarbeiter: Hermann Rued

Bauingenieure

Moor & Hauser AG, Bern
Sachbearbeiter: Peter Känzig

Elektroingenieure

Bering AG, Bern
Sachbearbeiter: Hans-Peter Leubler

Installationsingenieure

Markus Kurz, Münchenbuchsee
Sachbearbeiter Heizung: Herr Mathys
Sachbearbeiter Lüftung: Herr Fuchs
Sachbearbeiter Sanitär: Herr Gasser
c/o Ingenieurbüro Grünig

Umbauter Raum, total	7870 m3
m3 Preis in Fr.	276.--
Umbauter Raum, Turnhalle	7070 m3
m3 Preis in Fr.	262.--
Umbauter Raum, Wohnung	800 m3
m3 Preis in Fr.	400.--